

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Börsenwoche.

rz. Halle, 21. März.

Von den verschiedenen Sorten, die an der Börse bestehen, sind zweifellos zwei ganz besonders in den Vordergrund zu treten, und zwar handelt es sich dabei erstens um die voluminöse Börsengesetzreform, ferner um den in Aussicht stehenden Kampf im Baugewerbe. Die erste Mitteilung von dem Beschlusse der Börsengesetzkommission über die Beibehaltung des Terminregimes trat die Börse geradezu wie ein Donnerschlag; kurz darauf trat allerdings wieder die Hoffnung hervor, dass es zu einer Verständigung unter den Parteien kommen, und es ist folgedessen gelingen werde, die Reform den Vorschlägen der Regierung entsprechend durchzuführen. Auf dieses Stadium der Hoffnungslosigkeit, das wiederum eine Erholung der Kurse mit sich brachte, folgte dann allerdings ein neuer Rückgang, als sich die Hoffnungen der Börse als verflüchtigt, wenn nicht gar als verfehlt, herausgestellt hatten. Augenblicklich nun herrscht eine vollkommene Ungewissheit über die Zukunft der Reform. Leider muss man damit rechnen, dass sich das Schicksal der Vorlage in absehbarer Zeit noch nicht entscheiden wird, und gerade dieser Umstand ist es, der speziell in Kreisen der mittleren und kleineren Bankiers eine tiefe Depression hervorgerufen hat. Dasjenige Gebiet, das noch mehr als alle andere von der Angelegenheit der Börsengesetzreform beeinflusst wird, bildet naturgemäß der Bankienmarkt. Die Grossbanken würden, wenn auch nicht ganz in demselben Masse wie die privaten Bankiers, vom Zustandekommen der Reform ebenfalls ausserordentlich gewinnen. Es lässt sich zwar nicht bestreiten, dass gerade die jetzt herrschenden Zustände dem bestehenden Gesetz den Grossbanken ein besonderes Übergewicht verliehen und das Geschäft bei ihnen zusammengedrängt haben. Nichtsdestoweniger aber würde die Reform des Gesetzes auch ihnen in hohem Masse insofern willkommen sein, als eine allgemeine Besserung der Börsentendenz, vor allem aber eine geschäftliche Belebung davon zu erwarten steht. Gerade die jüngsten Jahresabschlüsse haben den deutlichsten Beweis dafür erbracht, in wie hohem Masse auch bei den Grossbanken die Gewinne von der Lage der Effektenmärkte beeinflusst werden. Was das weitere bevorstehende Moment, den Kampf im Baugewerbe anlangt, so erinnert man sich an der Börse noch allgemein der grossen Schädigungen, die der vorjährige Lohnkampf im Gefolge hatte. Das Baugewerbe selbst litt darunter, ferner aber auch eine ganze Anzahl anderer Industrien und Gewerbe, die indirekt von dem monatelangen Niedrigger der Bautätigkeit in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch die Banken erlitten teilweise infolge der Zahlungseinstellung einer Anzahl mittlerer Baufirmen Verluste, was gleichfalls damals die gesamte Stimmung der Börse in ungünstiger Weise beeinflusste. Eine Wiederkehr derartiger Verhältnisse würde zweifellos in unliebsamer Weise auf den gesamten Markt drücken.

Zur Geldmarktsfrage ist zu berichten, dass vorläufig von Hoffnungen auf eine weitere Ermässigung des Reichsbankdiskonts nicht mehr die Rede sein kann, namentlich deshalb nicht, weil der Quarz als wechselfähige üblichen Ansprüche an die Reichsbank stellen dürfte. Die Frage der Herabsetzung der Bankrate kann erst dann wieder auf den Tisch kommen, nachdem der Quartalswechsel überwunden ist und darauf zu erwartenden Rückflüssen in die Kassen der Bank stützenden haben. Darüber vergehen noch mehrere Wochen, und es wäre deshalb verfehlt, heute schon ein Urteil über die Möglichkeit einer Diskontermässigung im April abzugeben. Ob sich die Ansprüche zum Quartalstermin diesmal sehr stark gestalten werden, ist gleichfalls augenblicklich noch nicht zu übersehen.

Immer unabweikender prägen sich jetzt die Folgen der rückgängigen gewerblichen Konjunktur auch am Kohlenmarkt aus. Die erst vor kurzem seitens des Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats beschlossene Fördereinschränkung für Kohle von 10 Proz. und für Koks von 20 Proz. erweist sich bereits jetzt als unzulänglich, und von dem rheinischen Organ des Syndikats wird auf eine bevorstehende Erhöhung dieser Fördereinschränkung vorbereitet. Es wird betont, dass sich der Absatzmarkt ausserordentlich verstärkt habe. Von der Seite der verminderten Kohlenabnahme als derart empfindlich geschildert, dass bisher nur 30 Proz. der Beteiligung im Monat März abgesetzt worden seien. Nach der bisherigen Haltung der Syndikatsleitung kann es nicht überraschen, dass man weiter die egoistische, in ihren Wirkungen industrieindifferenten Politik der Fördereinschränkung beibehalten und eine naturgemässe, aber die Erträge der Syndikatswerke beeinträchtigende Preiserhöhung umgeht. Den immer allgemeiner werdenden Angriffen gegen seine Haltung in der Preisfrage sucht das Kohlenyndikat nunmehr durch das schwächliche Mittel einer Erhöhung der bisherigen Ausführungsquoten auf Reheisen zu begegnen.

Die deutsche Wirtschaftspolitik schildert, im Gegensatz zu manchen schiefen Urteilen des Auslandes, in ziemlich zutreffender Weise der amerikanischen Konsul in Braunschweig. Er schreibt, nach einer Meldung aus New York, in seinem Bericht an das Staatsdepartement in Washington wie folgt: „Die unmittelbare Ursache der Krisis in Deutschland bildeten die intensiven Geschäfts-Unternehmungen. Eine verdrängte kommerzielle Panik wurde nur durch die vorsichtige Expansion und Kontraktion der Umlaufmittel und durch die Regulierung der Rate der Deutschen Reichsbank verhütet. Es gab einige weniger bedeutende Fallissements in minder vorsichtig betriebenen Geschäften und Bankhäusern, die früher oder später doch erfolgt wären, auch wenn keine Krisis vorhanden gewesen wäre. Als Ganzes sehen die kommerziellen, finanziellen und industriellen Unternehmungen in Deutschland auf solider Basis, die durch die Geldknappheit nicht erschüttert worden ist. Es gab keine Überproduktion oder Überverspekulation. Die Nachfrage nach Waren hat nicht wesentlich nachgelassen. Die Verkehrseinnahmen und Gewinne der Eisenbahnen sind aussergewöhnlich gut. Die Preise der Nahrungsmittel, Kohlen und überhaupt die Lebensbedürfnisse sind sehr hoch und zeigen keine Abnahme. Es ist ein Bedarf für höhere Löhne und Saläre vorhanden. Es sind keine Spuren einer Panik vorhanden. Weder Spinnereien noch andere Fabriken von Bedeutung waren geschlossen. Es war nur Geldknappheit vorhanden, und die Situation bessert sich zusehends.“

Die Blicke der Kapitalinteressenten waren in der abgelaufenen Woche auf die Burbach-Transaktion gerichtet. Der Abschluss der Transaktion bedeutet in erster Linie für die Liquidität der Gesellschaft Burbach eine ausserordentliche Stütze. Die Gewerkschaft kann ihre Bauschulden, die durch die Aufwen-

dungen für die Felderbohrungen erheblich gestiegen waren, tilgen und erhält gleichzeitig die Mittel für den Bau des zweiten Schachtes und der Fabrikanlagen für Walbeck, an dem Burbach mit einem Besitz von 550 Kuxen massgebend interessiert ist. Ferner wird die Zweischachfrage für Burbach durch die neu zu gründende Schachtanlage Allersingleben in sehr befriedigender Weise gelöst; darüber hinaus ist eine erhebliche Barreserve geschaffen. Schliesslich schafft sich die Gewerkschaft Burbach auch für die weitere Zukunft durch ihre dauernde Interessengemeinschaft in der landwirtschaftlichen Verwaltung eine starke Sympathiebasis. Das Kapitalyndikat kann auf den Abschluss der Burbach-Transaktion mit Befriedigung blicken, denn einerseits ist durch die enge Verbindung mit der syndikatsstreuen Gewerkschaft Burbach eine Gegnerschaft im Syndikat ausgeschlossen, auf der anderen Seite wird das Kapitalyndikat Gelegenheit haben, um den wichtigsten einheimischen Konsumenten im Rahmen des Syndikatsverbandes sich im wesentlichen über alle schwebenden Fragen zu verständigen und das Kali mehr und mehr in der Landwirtschaft populär zu machen.

Spar- und Vorschussbank, Halle a. S. In der gestrigen Generalversammlung, in der von 7 Aktionären 1000 Mk. Aktien verteidigt wurden, wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung genehmigt und nach Abschreibung von 6000 Mk. die Verteilung der Dividende von 2 1/2 Proz. beschlossen. Sie gelang vom 23. d. Mts. ab zur Auszahlung. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde bis auf weiteres auf fünf belassen.

Das Pösnack Otto Wagner & Co. in Pösnack (Thüringen) hat gestern seine Zahlungen eingestellt. Es wurde 1898 gegründet und war früher von der Leipziger Bank kommanditirt. — In Verbindung mit der Insolvenz dieser Bankfirma wird auch noch von dem Fallissement einer Wolffirma in Pösnack gesprochen.

Burbach. In der gestrigen Gewerkschaftsversammlung machte der Vorsitzende Korte über die Modalitäten der Feldertransaktion mit dem Landwirtschaftskonsortium folgende Angaben: Es erfolgt die Bezahlung des gesamten Kaufpreises von 5600 000 Mk. für die 26 Felder Ummendorf-Eilsleben und die 550 Kuxe der abzutretenden Gewerkschaft Aller-Ingersleben mit einer Anfangszahlung von 1 600 000 Mk. bis 1. Juni 1908 und in vier weiteren Zahlungen am 1. Oktober 1908, 1. April 1909, 1. Oktober 1909, 1. April 1910 von je 1 000 000 Mk. Die Raten werden mit 5 Proz. ab 1. Juni 1908 verzinst. Von den vier weiteren Ratenzahlungen sind zwei Barzahlungen. Für die Rate per 1. Oktober 1909 haben die Käufer sich vorbehalten, 1 000 000 Mk. Obligationen, die erstlings auf den Felderkomplex Ummendorf-Eilsleben eingetragen sind, in Zahlung zu geben. Ferner hat die Gewerkschaft Burbach sich vorbehalten, an dem neuen landwirtschaftlichen Werk, das mit einem Grundkapital von 6 000 000 Mk. gedacht ist, mit 1 000 000 Mk. Aktien Beteiligung interessiert zu bleiben. Ausserdem währt sich die Gewerkschaft Burbach einen Besitz von 450 Kuxen bei der abzutretenden Gewerkschaft Aller-Ingersleben; hierbei sollen die Gewerkschaften von Burbach ein Recht auf Schacht und Anlagen durch Zusage nicht heranzuziehen werden, da eine Anleihe von 2 500 000 Mk. auf diesen Felderkomplex vorgesehen ist. Die Gewerkschaft Burbach wird in der Verwaltung der neuen landwirtschaftlichen Unternehmungen vertreten bleiben, ebenso wird das landwirtschaftliche Konsortium ein Mitglied für den Vorstand von Burbach zu ernennen stellen. Aus den durch die Transaktion erhaltenen Mitteln will, wie der Vorsitzende mitteilte, die Gewerkschaft Burbach ihre Bauschuld, die durch die Aufwendung für die Felderbohrungen erheblich gestiegen war (1,2 Mill. Mk.), tilgen und die Kosten für den Bau des zweiten Schachtes und der Fabrikanlagen für Walbeck an dem neuen landwirtschaftlichen Werk, das mit einem Grundkapital von 6 000 000 Mk. gedacht ist, mit 1 000 000 Kuxen interessiert ist, bestreiten. Die Versammlung genehmigte die Transaktion.

Die Hibernia lernte am Freitag wegen Absatzmangels auf Zeche Alstaden eine Feierschicht ein.

Die Gewerkschaft Wilhelmshalm in Anderbeck verteilt für März wieder 100 Mk. Ausbeute pro Kux.

In der gestrigen Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie wurden nach dem Berichte des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, W. Tietens, der Jahresbericht, sowie der Rechnungsabschluss und die Bilanz für das Jahr 1907 in P. und A. an die Aktionäre bis zum Höchstbetrage von 30 Mill. Mark bewilligt. Von der Anleihe sollen zunächst 20 Mill. Mk. zur Subskription gebracht werden. Der Vorsitzende wies in seinem Berichte darauf hin, dass der allgemeine Rückgang der Wirtschaft in der Zwischenperiode das Geschäft des Betriebes überaus befriedigendem Ergebnisse des ersten Semesters sehr ungünstig beeinflusst, ebenso auch die Herabsetzung der Tarife auf dem nordatlantischen Verkehrsgebiet, sowie die grosse Steigerung der Kohlenpreise. Trotzdem könne das Resultat ziemlich befriedigend genannt werden. In der letzten Zeit sei ein Anstieg der Zinsen auf der Prioritätsanleihe und aller anderen Unkosten einen Gewinn von 20 Proz. auf das Aktienkapital darstelle und die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. gestatte. Ueber die Aussichten für das kennzeichnende Geschäftsjahr könne nichts Bestimmtes gesagt werden; es sei jedoch im Vergleich mit dem Jahre 1907 ein sehr bedeutende Verschlechterung in der Zwischenperiode der Nordamerika zu konstatieren. Die Gesellschaft beabsichtige ausserdem, gezwungen zu sein, nur englische Kohlen zu verwenden, da die Preiserhöhung der deutschen Kohlen den Verhältnissen nicht angepasst seien. W. der Vorsitzende teilte ferner mit, dass für die Prioritätsanleihe die Offerte eines der Gesellschafts nahestehenden Bankensortiums vorliege. Auf die Bemerkung eines Aktionärs, dass die Kapitalsteuerung zu schnell erfolgt sei, bemerkte Generaldirektor Ballin, dies sei eine Schattenseite der Hochkonjunktur. Der Schiffbestand der Gesellschaft habe bei weitem nicht ausgereicht, die Geschäfte der Gesellschaft zu erledigen, so dass 124 fremde Schiffe im Vorhinein recharteret werden mussten. Nachdem die Versammlung dem Vorstand ihr Vertrauen ausgesprochen hatte, wurde sie geschlossen.

Portlandzement-Submissionen. Das städtische Tiefbauamt in Halle schreibt zum 23. März für Kanal- und Strassenbauten 1500 Fass Portlandzement aus, für den Neubau der Lutherkirche in Rixdorf wiederum zum 25. März 132 000 Kilo ausgeschrieben. Die Eisenbohrwerke Burbach schreiben zum 30. März 200 000 Kilo für den Bahnbau Heideberg-Herzberg. — Die Eisenbahndirektion Posen schrieb 5 150 000 Kilo Portlandzement aus. Dabei forderten die Oberschlesische Zementfabrik 27,65 Mk., die Gogolin-Goradzer Zementwerke 27,94 Mk., die Opole-Zementfabrik vorm. Grundmann 27,41 Mk., die Schlesische Portlandzementfabrik Groschowitz 26,71 Mk., das Eisenwerk Krafft 27 Mk. und die Zementfabrik Viktoria in Thale 25 Mk. für Puzzolanzement.

Handels-Benachteiligungen. Köln, 21. März. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Rohreisenyndikats wurde beschlossen, die Preise für Portlandzement für die ersten vier Lieferungen im 2. Vierteljahr wie bisher bestehen zu lassen. Er kostet demnach Puddelstein 74 Mk. und Stahlisen 76 Mk., beide auf der Frachtbasis Sien. Mit Rücksicht darauf, dass das Kohlenyndikat an seinen Preisen unabänderlich festhält und dadurch eine Verbilligung der Selbstkosten nicht eintritt, sehen sich die

Werke ausserstehend, eine Ermässigung der vorgenannten Preise eintreten zu lassen.

Waren und Produkte.

Getreide. Berliner Produktenbörse vom 19. März. Am Frühmarkt notierten Weizen in 204 206,00 Roggen in 192 194,00 Hafer, märkischer mecklenburg. pommerischer, preuss. pommerischer u. schlesischer fein 12 184, mittel 162 171, gering 157 161, russischer mittel in gering —, Mais, runder 107,00 129,00 Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 152 160, gute 161 170, russische und Donau 162 166, kleine 151 155, Erbsen inländ. und ausländischer Futter- 172 186, kleine Weizenmehl 10 26,25 28,75, Roggenmehl 9 und 1 23,20 27,50, Weizenkleie 12,50 13,25, Roggenkleie 12,00 13,00. (Alles frei Bahn.) Magdeburg, 21. März. Für 1000 kg netto ab Station Weizen stetig, englischer gut 199 203, mittel —, Sommer gut 199 202, mittel —, Kolben-Sommer gut 212 215, mittel —, Rank gut —, mittel —, ausländischer gut 218 222, mittel —, Roggen ruhig, inländischer gut 190 195, mittel —, ausländischer gut —, mittel —, Gerste unv., ries. Cheval gut 180 188, mittel —, Land gut 170 178, mittel —, ausl. Futter gut 143 147, mittel —, Hafer unv., inländischer gut 156 162, mittel 140 155, ausländischer gut —, mittel —, Wendl gut —, mittel —, Mais fest, runder gut 156 162, mittel —, bunter amerikanischer gut —, mittel —, Erbsen, hiesige Viktoria gut 224, mittel —, grüne Folger gut —, mittel —.

Kaffee. Hamburg 21. März. Good average Santos vorm. nachm. abends per März 52 Gd. 32 Gd. 32 Gd. „ Mai 32 Gd. 32 Gd. 32 Gd. „ September 32 Gd. 32 Gd. 32 Gd. „ Dezember 32 Gd. 32 Gd. 32 Gd. stetig ruhig

Bremen 21. März. Kaffee unv., beste Santos per März 42 1/2, per Mai 42 1/2, per Sept 41 1/2, per Dez. 41 1/2, Ruhig.

Zucker. Hamburg 21. März. Rübenzucker, i. Produkt, Basis 88 1/2, Rendement neue Usance, ein ab Ford Hamburg abends per März 22 1/2 22 1/2 22 1/2 „ April 22 1/2 22 1/2 22 1/2 „ Mai 22 1/2 22 1/2 22 1/2 „ August 22 1/2 22 1/2 22 1/2 „ Oktober 22 1/2 22 1/2 22 1/2 „ Dezember 20 1/2 20 20 20 1/2 stetig matt

Petroleum. Hamburg 21. März. Petroleum test Standard white loco 7,55.

Spiritus. Nordhausen, 21. März. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 109 106,50 107,50 Mk., 10, 45 Vol. Proz. für 100 kg (106 107 1) 74,25 75,25 Mk. per loco-Lieferung ohne Fass ab Brenneri.

Kartoffelmehl und -Stärke. Berlin, 21. März. Kartoffelmehl und -Stärke 24,75 25,25, Feuchte Stärke 14,30. Magdeburg, 21. März. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,00 25,25.

Berliner Viehmarkt. Berlin, 21. März. Städtischer Schlachtwiehmart. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es standen zum Verkauf: 5881 Kälber, 146 Kälber, 2484 Schafe und 12203 Schweine. B. zahlwunderschöne junge und gut genährte ältere 60-63 Mk.; d. geringe, einjährige heute ältere 58-58 Mk.; Bullen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 73 76 Mk.; b. jung fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 67-70 Mk.; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 60-63 Mk.; d. geringe heute ältere 61-63 Mk.; e. geringe genährte 50 59 Mk.; Färsen und Kühe: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwertes — Mk.; b. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 64-67 Mk.; c. ältere, ausgemästete, Kühe und winzige 62 63 Mk.; d. geringe, jüngere 60 63 Mk.; d. mässig genährte Färsen und Kühe 60 bis 58 Mk.; e. geringe genährte Färsen und Kühe 61-64 Mk.; Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollulmchmast) und beste Saugkälber, höchstens 90 Mk.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber bis 70 Mk.; c. geringe Saugkälber 44 54 Mk.; d. ältere geringe und jüngere Mastkälber 70 77 Mk.; e. ältere Mastkälber 66-68 Mk.; Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54 Mark; b. fleischig 52-53 Mk.; c. geringe gewickelte 49-51 Mk.; d. Saunen 90 Mark.

Verlauf und Tendenz. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterliess Ueberstand. Der Kalberhandel gestaltete sich glatt. Ausgemästete Schweine, Kälber, jüngere Preise vor Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhiger, es wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde gekammt. Ausgemästete Schweine wurden mit Preisen über Notiz bezahlt.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York, 20. 2. 19. 2. Chicago, 20. 2. 19. 2. Weizen p. Mai 102 1/2, 103 1/2, Weizen p. Juli 88 1/2, 89 1/2, Mais p. Juli 96 1/2, 97 1/2, Mais p. Mai 65 1/2, 66 1/2, „ Juli 72 1/2, 73 1/2, „ Juli 63 63 1/2, Mehl No. 1 clear 4 40, 40 Haler p. Juli 47 1/2, 48 1/2, Kaffee Fair Rio Nr. 7 6 1/2, 6 1/2, „ Juli 6 1/2, 6 1/2, „ p. März 5 70 5 75, Roggen p. Mai 81 80, „ p. Mai 5 80 5 85, Schmalz „ März 7 75 7 72, Petroleum in Cases 10 90 10 90, „ Mai 7 95 7 92, do. in Philadelphia 8 75 8 70, Tendenza: Weizen —, Mais willig.

Wasserstände. (+ bedeutet über, — unter Null.)

Table with columns: Station, Unsrul., Fall, Wassert. Rows include Atern, Brückepengel, Nebra, Oberpegel, W., Unterpegel, Weissenfels, Unterpegel, Trotha, Alsbelen, Oberpegel, Beraburg, Kälbe, Oberpegel, Unterpegel.

Moldau. Isor. Eger. Elbo.

Table with columns: März, Fall, Wassert. Rows include Budweis, Prae., Jungbunzl., Laus., Paubitz, Brandeis, Leitmeritz, Aussig., Dresden.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Anstehende Auslieferung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe. Telegr.-Adr. Friedwau.

Main table containing financial data, stock prices, and exchange rates. Columns include various market categories like 'Staats-Pap.', 'Eisenbahn-Pap.', 'Industrie-Aktien', and 'Wechselkurse'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly containing additional market information or advertisements.

